©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Botanische Kurzberichte

Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea* Huds.) im Unterallgäu

H. HACKEL & I. HACKEL

Betrachten wir die im Atlas der Blütenpflanzen von Bayern und der Bundesrepublik Deutschland dargestellten Verbreitungskarten des Purpur-Knabenkrauts, so können wir feststellen, daß der Landkreis Unterallgäu im Grenzgebiet dieser stattlichsten und schönsten Knabenkrautart liegt.

Lediglich im Westen, im Bereich des Illlertales, sind aus dem 19. Jahrhundert Vorkommen bekannt. Am 25.5.1847 fand der um die floristische Erforschung des Allgäus im 19. Jahrhundert sehr verdienstvoll tätige ehemalige Pastor von Grönenbach und Dickenreishausen, Christoph Ludwig Köberlin, *Orchis purpurea* Huds. in Gebüschen bei Sommersberg südlich von Grönenbach. Der 2. Fund datiert aus dem Raum Babenhausen im Jahre 1886. Seither ist es still geworden um das Purpur-Knabenkraut im Landkreis Unterallgäu.

Umso überraschter waren die Verfasser, als sie am 25.5.2002 auf einem Streifzug durch das ob seiner floristischen Schätze ja weitum berühmte „Wiedergeltinger Wäldchen" in einem lückigen, gepflanzten Eschenbestand unvermittelt einem in Vollblüte stehenden Purpurknabenkraut gegenüberstanden. An seinen bayerischen Wuchsorten bevorzugt das Purpur-Knabenkraut warme, vorwiegend in Süd- oder Südwestlage gelegene kalkreiche Hänge, die relativ schnell abtrocknen. Bei dem Fundort im Wiedergeltinger Wäldchen stimmt nur die warme, windgeschützte, leicht schattige Südlage. Den Untergrund bildet eine anmoorige Humusauflage auf bröckeligem Kalktuff (Alm).

Auch die Begleitflora ist für diese feuchtigkeitsliebenden Eschen-Mischwaldgesellschaft typisch – aber nicht für *Orchis purpurea* Huds.: ziemlich zahlreich auftretendes Nickendes Perlgras (*Melica nutans* L.), Waldsegge (*Carex sylvatica* Huds.) mit eingestreuter Seegrassegge (*C. brizoides* Jusl.), Einbeere (*Paris quadrifolia* L.), Maiglöckchen (*Convallaria majalis* L.), Geflecktes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis* L.). Etwas entfernt wachsen Kohldistel (*Cirsium oleraceum* (L.) Scop.), Waldwitwenblume (*Knautia dipsacifolia* Kreutz.) und andere für solche Gesellschaften typischen Arten.

Anschrift der Autoren: Hansjörg und Inge Hackel, Zängerlestr. 10, D-87719 Mindelheim

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2006

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Die Strauchschicht wird gebildet von Roter Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum* L.) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra* L.).

Auf Grund des Einzelvorkommens der Art und der doch abweichenden Begleitflora hielt Dörr eine Ansalbung nicht für unmöglich und Gschwend vermutete dies sogar. Nachdem es nun gelang, den Besitzer dieser Waldparzelle im Rechtlerwald „Wiedergeltinger Wäldchen" zu ermitteln, teilt uns dieser, Altbürgermeister Singer Wiedergeltingen, mit, daß er das „Große Brand-Knabenkraut" in seinem Mischwald schon seit Jahren kennt. Ja, in den 1990ziger Jahres sei es vorgekommen, daß 2-3 Pflanzen dieser Art geblüht hätten. Nun, heute wissen wir, daß dieses „Große Brand-Knabenkraut" das Purpur-Knabenkraut ist.

Das eigentümliche Vorkommen läßt sich am ehesten damit erklären, daß das „Wiedergeltinger Wäldchen" unter der Bezeichnung „die Wiedergeltinger Viehwoid" bis in die Mitte der 1950er Jahre Allgemeingut – Allmende – der Wiedergeltinger Bauern war. Sie parzellierten sich diesen Wald, während Viehweide und das Herausschlagen des Wacholders zum Fleisch räuchern bäuerliches Allgemeingut blieben. Bei dieser Bewirtschaftungsmethode blieben Boden und Flora über lange Zeiträume sich selbst überlassen und vom Menschen unverändert.

Daß sich bei solchen Grundvoraussetzungen im Zuge der fortschreitenden Klimaerwärmung auch Arten, die bisher im Wiedergeltinger Wäldchen unbekannt waren, einstellen, ist eine erfreuliche Tatsache, die wir gerne akzeptieren.

An uns liegt es nun, diese Kostbarkeiten, so lange sie bleiben wollen, zu pflegen, zu beschützen und uns zu bemühen, sie für kommende Generationen zu erhalten.

Literatur

DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. IHW Eching.

HACKEL, H. 1990: Ein Vorkommen der Alpenorchidee *Malaxis monophyllos* (L.) Sw. im schwäbisch-bayerischen Alpenvorland. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **61**: 327–328.

HOLLER, A. 1891: Bezirk XV in Bayern. – S. 37–42 in: WEISS, J.E. (Hrsg.): Bericht über die botanische Durchforschung im diesrheinischen Bayern im Jahre 1890. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **1**: 1–61.

KRACH, E.J. 1981: Gedanken zu einer Neuauflage der Roten Liste der Gefäßpflanzen in Bayern. – Berichte der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen/Salzach **5**: 164–169.

Der Klebalant (*Dittrichia graveolens*) in München

REINHARD MUHR

Am 20.09.2006 fand ich bei der Autobahn-Anschlußstelle München-Schwabing (Nr. 76) ein Exemplar des Klebalants, *Dittrichia graveolens* (L.) Greuter. Es wuchs in einer Ruderalfläche zwischen Radweg und Fahrbahn der Schenkendorfstraße (MTB 7835/213).

Am 03.10.2006 fand ich in München-Fürstenried ein weiteres Exemplar des Klebalants. Es wuchs zwischen der Forst-Kasten-Allee und Schloß Fürstenried am Autobahnrand, etwa unter

Anschrift des Autors: Reinhard Muhr, Ridlerstr. 29, 80339 München; Email: reinhard_muhr@web.de

© Bayerische Botanische Gesellschaft e.V. 2006

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): Hackel Hansjörg, Hackel Inge

Artikel/Article: Botanische Kurzberichte 267-268